

Konzert für „Stürmerin“

KLASSIK Nach der Vorabendmesse ertönt Violin- und Orgelmusik für den guten Zweck.

NEUMARKT. Am Samstag findet um 19.30 Uhr im Anschluss an die Vorabendmesse, eine Benefizkonzert in der Klosterkirche St. Petrus in Kastl statt. Anlass ist die Restaurierung der Glocke „Stürmerin“. Das Programm setzt sich aus Violin- und Orgelmusik zusammen. Johannes Raab, der in Kastl durch sein Orgelspiel in den Gottesdiensten wohlbekannt ist und in diesem Jahr sein Abitur am Max-Reger-Gymnasium in Amberg mit Bravour bestanden hat, führt die Zuhörer in die Welt der kirchlichen Barockmusik. Die Werke von Johann Ludwig Krebs und Johann Sebastian Bach, Toccaten, Präludien und Fugen, gehören zwar nicht direkt zur geistlichen Musik, aber in ihnen ist die tiefe Religiosität der Komponisten regelrecht zu spüren.

Den Gegenpol zur Orgelmusik bieten die vier Musiker mit ihren Violinen: Gertrud Klatt, Wolfgang Niebling, Sebastian Maier und Maria Anna Feldmeier-Zeidler. Um 1721 hat Georg Philipp Telemann die zwei auf dem Programm stehenden Konzerte für vier Violinen ohne Bass komponiert, eine relativ seltene Zusammensetzung für die Konzertgattung. Jeder einzelne Satz der Konzerte überrascht immer wieder durch seine harmonische Farbigkeit und seinen kompositorischen Einfallsreichtums. Telemanns Werke vermitteln einfach Spielfreude. Erstaunlich, wenn man bedenkt, dass er in seinem 86 Jahre langen Leben an die 3000 Werke komponiert hat. (Zum Vergleich: W.A. Mozart komponierte in 35 Jahren 626 Werke, und das ist schon enorm viel.)

Mit Ignaz Lachner (1807 – 1895) steht auch eine Komposition der Romantik auf dem Programm, ebenfalls für vier Geigen. Zusammen mit seinen Brüdern orientierte sich Ignaz Lachner mehr an der Klassik, gehörte also zur konservativen Schule im Gegensatz zu Wagner und Liszt. Die Gebrüder Lachner bestimmten durch ihre einflussreichen Stellungen um die Mitte des 19. Jahrhunderts maßgeblich das Musikleben in Süddeutschland. (mz)